

Calmer Wochenblatt

№ 207.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis: 1 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf.

Dienstag, den 5. September 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Bl. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsbere. 1/4 Jährl. Bl. 1.50, im Fernverkehr Bl. 1.80. Belegg. in Blättl. 30 Pfg., in Bagern u. Reich 45 Pfg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Übersicht

über das

Ergebnis der ordentlichen Farennschau im Oberamtsbezirk Calw im Jahr 1911.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl des Rotes und Fleckviehs.	Zahl der Farren des Rotes u. Fleckviehs, welche Zulassungsscheine der Klasse			Von den Farren, welche Zulassungsscheine erhalten haben stehen im Eigentum					Bemerkungen.
		I (sehr gut)	II (gut)	III (jurisd.)	1. der Gemeinde und (bes. Art. 2 B. 1) in Verpflegung (Selbstverwaltung)					
Calw	129	1	1						2	
Agendbach	96			1				1		
Althalden und Oberweiler	72		1					1		
Althalden	81		1					1		
Althalden	245	1	2	1				3	1	
Altburg und Weitenhahn	207		1	2				3		
Althalden	98			1				1		
Althalden	280	2	1	1					4	
Bergorte	164		3					2	1	
Breitenberg	103		2	1					3	
Dachtel	166		2					2		
Deckenpfromm	472	2	3		5					
Dennjacht	47		1						1	
Emberg	93		2					2		
Ernstmühl	23			1					1	
Gehingen	514	3	2		5					
Hirsau	74		1					1		
Holzbrunn	197		2						3	
Hornberg	128		2						2	
Liebelsberg	186		2					2		
Liebenzell	127	1		1					2	
Martinsmoos	170	1		1				2		
Monakam	123	1	1						2	
Mödingen	185	2	1						3	
Neubulach	167		1	1				2		
Neuhengstett	153		2						2	
Neuweiler und Hoffstett	213	1	2					3		
Hoffstett	47		1					1		
Oberhangstett	196	1	2					3		
Oberkollbach	141		2						2	
Oberkollwangen	143	2			2					
Oberreichenbach	159		2						2	
Ostelsheim	295	1	3						4	
Ottensbrunn	159		1	1					2	
Rötenbach	135		2					2		
Schmieh	88		2					2		
Simmozheim	303	2	2						4	
Sommerhardt	220		2	1				3		
Spehhardt und Alzenberg	89		1					1		
Alzenberg	108		1	1					2	
Stammheim	525	3	3						6	
Teinach	11									
Unterhangstett	138		2						2	
Unterreichenbach	70								1	
Wurzbach	203	1	2					3		
Zavelstein	88		1					1		
Zwerenberg	160		2						2	
Gesamt	7691	7691	25	67	14	2	12	42	1	53

Calw, 25. August 1911.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann, AB.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 5. Sept. Die Zahl der Kurgäste, die in dieser Saison hier wohnten, übersteigt die der früheren Jahre. Bevorzugt sind die christlichen Erholungsheime, die zugleich den Vorteil bieten, daß sie in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen sind und schon aus diesem Grunde den Aufenthalt angenehm und bequem machen. Die Kurgäste beanspruchen außer guter Verpflegung auch Waldungen und schön gepflegte Wege, die womöglich eben sind oder keine zu große Steigung aufweisen. Diese Vorzüge finden die Fremden im Stadtpark und den sich anschließenden Waldungen, weshalb diese Parteen am meisten aufgesucht werden. Der Wald spendet kühlen Schatten, wohlige Ruhe und Stille und Erholung von der alltäglichen Arbeit. Er ist das Ziel der Erholungsbedürftigen und die Nähe des Waldes bedingt häufig die Auswahl der Wohnung für die Fremden. Der Stadtpark ist in vorzüglichem Stande und reich mit Sitzbänken versehen, so daß dieser Platz, ein Kleinod unserer Stadt, stets von Fremden und Einheimischen in Anspruch genommen ist. Auch in den Gasthöfen waren in diesem Sommer zahlreiche Kurgäste untergebracht, die sich über den Aufenthalt hier sehr befriedigend ausgesprochen haben. Wenn es auch den Bestrebungen des Fremdenverkehrsvereins nicht geglückt ist, unsere Stadt zu einem eigentlichen Kurort zu machen, so ist immerhin soviel erreicht worden, daß die Zahl der ständigen Kurgäste gegen früher bedeutend zugenommen und daß namentlich der Touristenverkehr sich auf eine Höhe gehoben hat wie man es von keiner Seite gedacht hätte. Von dieser günstigen Entwicklung des Personenverkehrs haben nicht wenige Geschäftsleute unserer Stadt sehr großen Nutzen. Die Ausgaben des Fremdenverkehrsvereins sind somit nicht umsonst gewesen.

* Calw 4. Sept. Die Brombeeren sind in unseren Wäldern heuer vorzüglich geraten. An manchen Stellen sind zwar viele Beeren wegen der Trockenheit abgefallen, immerhin ist die Ernte aber noch recht befriedigend. Für das Liter wurden 25—30 J bezahlt.

Leonberg 4. Sept. Vor Jahresfrist erstellten die Redarwerke Ehlingen-Altbach von Feuerbach aus eine elektrische Stromanlage mit 10 000 Volt Spannung über Weilimdorf und Gerlingen nach Eltingen. An diese Leitung, die über die Markung Leonberg führt, ist nun auch die Stadt Leonberg angeschlossen. Obgleich erst vor 3 Jahren hier ein Gaswerk erstellt wurde, beträgt der Stromverbrauch für Licht 220 Volt und für Motorbetrieb 440 Volt.

Altdingen OA. Böblingen 4. Sept. Der 43 Jahre alte verheiratete Fr. Böffler war am Samstag mit einer Fuhrer Hopfen auf dem Heimweg begriffen, als plötzlich ein Automobil daher sauste. Das Pferd wurde scheu und rannte davon. Bei dem Versuch, es aufzuhalten, kam der Fuhrmann unter den Wagen, dessen Räder über ihn weggingen. Er erlitt schwere innere Unterleibsverletzungen, denen er im Bezirkskrankenhaus erlag. Er hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern.

Stuttgart 4. Sept. (Parteiwesen.) Wie das Neue Tagblatt berichtet wurde in dem

nichtöffentlichen Teil der Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs u. a. beschlossen, den Tagwachtredakteuren Westmeyer und Krille zu kündigen. Da auch der bisherige Chefredakteur Reil noch vor dem 1. Oktober freiwillig geht, um sich der freien Schriftstellerei zu widmen und Redakteur Hofmann ebenfalls freiwillig ausscheidet, um das neu zu gründende Organ in Ulm zu übernehmen, so wird das Redaktionspersonal der Schwäbischen Tagwacht in Bälde durch lauter neue Männer ersetzt sein.

Stuttgart 4. Sept. Beim 7. Infanterieregiment in der Mollkestraße sind zirka 150 Mann an einem Darmleiden erkrankt, dessen Ursache noch nicht gefunden ist. Keiner der Erkrankten schwebt in Lebensgefahr. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Stuttgart 4. Sept. (Ein neuer Schwindel.) In der letzten Zeit wurden einer Reihe von hiesigen Fernsprechteilnehmern seitens eines Unbekannten sogenannte „Dosenfernörer“ zum Zweck der Anbringung an den staatlichen Fernsprechapparaten zum Kauf angeboten. Ferner wurde bei einem Fernsprechteilnehmer von einem Unbekannten, der vorgab, nach dem Fernsprechapparat sehen zu müssen, ein Trockenelement entwendet. Den Fernsprechteilnehmern wird empfohlen, von den Personen, die sich als Beauftragte der Telegraphenverwaltung ausgeben, die Vorzeigung der Ausweisakte zu verlangen, mit der die Mechaniker und Arbeiter der Telegraphenverwaltungen ausgestattet werden. Ein Anbieten von Apparaten durch Angestellte der Telegraphenverwaltung findet nicht statt. Auch ist es den Fernsprechteilnehmern nicht gestattet, selbstbeschaffte Apparate an die staatlichen Einrichtungen anzuschalten.

Stuttgart 4. Sept. (Ein amerikanischer Schwindel.) Seit einiger Zeit werden von Newyork aus an Leute, die sich auf Zeitungsinferate melden, Drucksachen verschickt, in denen zum Beitritt in den „Psycho-Success-Club“ aufgefordert wird. Wer einmal eine solche Drucksache erhalten hat, wird, mag er sie annehmen oder verweigern, mit immer dringlicheren Schreiben behelligt, in der Annahme, daß doch der eine oder andere endlich müde gemacht und auf den Schwindel hineinfallen werde. Um einen Schwindel handelt es sich natürlich bei dem „Club“, dessen Unternehmer es nur auf den Beitrag von 2 M. (für 2 Monate) oder 10 M. (für 1 Jahr) ankommt. Das, was der Club bietet: Anleitung zur Selbstsuggestion und zur Hypnotisierung anderer, ist in den Händen des großen Publikums wertlos, den Hochleuten bekannt. Es ist weiter nichts als was schon der flüchtige Heilmittelschwindler Scott in Berlin aus dem System des Professors

Magim oder Total angepriesen hat und was jetzt von einem angeblichen Professor Rozroy in London oder dem sog. „Segno-Erfolg-Club“ empfohlen wird. Diese Sachen bergen auch eine große Gefahr in sich, als Personen, die sich leicht beeinflussen lassen, durch das Studium dieser Nachwerke geistige Störungen erleiden können. Da eine Strafverfolgung gegen Leute, die derartige Bücher vertreiben, von Deutschland aus nicht möglich ist, weil sie in Amerika wohnen, kann nur geraten werden, daß niemand sich auf solche Inserate einläßt und, wenn er doch einmal aus Neugierde sich darauf gemeldet hat, trotz der verlockendsten Prospekte kein Geld für den Schwindel opfert.

Schönmünzach OA. Freudenstadt 4. Sept. (Reisezeit.) Der Touristenverkehr ist infolge des herrlichen Wetters andauernd groß. Eine Fahrt durchs Murgtal bietet großen Reiz. Die Autos, die den Verkehr zwischen Freudenstadt und Baden-Baden vermitteln, sind fast ohne Ausnahme gut besetzt, so daß die Kraftwagengesellschaft die täglichen Fahrten bis 10., statt bloß bis 1. September fortsetzen läßt.

Tübingen 4. Sept. (Sedanfeier.) Die nationalliberale Deutsche Partei hielt gestern wie alljährlich ihre Sedanfeier ab, die einen ungewöhnlich starken Besuch aufzuweisen hatte. Alle militärischen Vereine, das Offizierskorps, Angehörige aller Kreise mit ihren Familien waren erschienen. Garten und Halle der Marquardt'schen Brauerei waren überfüllt. Die hiesige Regimentskapelle war zum letzten Mal vor dem Manöver tätig. Geheimrat S o n t h e i m e r begrüßte die Erschienenen und wies auf den Ernst der Zeiten hin. Die Festrede hielt Professor W ö r z. Unsere Sedanfeier, so führte er aus, ist allen eine Herzenssache geworden, und es ist fast beschämend, daß wir Deutsche es noch nicht zu einem nationalen Feiertag gebracht haben, wie fast alle andern Nationen. Der 2. Sept. sollte der Tag sein, den alle Deutschen als gemeinsamen Nationalfeiertag begehen sollten. Die Feier wendet sich auch an das neue Geschlecht, den Interesselosen müssen wir immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen, daß die Errungenschaften, die sie als etwas selbstverständliches ansehen, einst heiß errungen wurden. Der heutige Festtag soll uns alle einig finden in der Hingabe zu Kaiser und Reich. Den Heldensinn der Väter, ihre Aufopferungsfähigkeit und Willigkeit müssen auch wir uns zu eigen machen. Die Sedanfeier soll nicht zu chauvinistischen Zwecken mißbraucht werden, aber die diesmalige Feier hat doch einen besonderen Sinn. Die Achtung und Furcht Englands vor unserem Heer und unserer Flotte scheinen im Schwinden zu sein. Wir haben zum Schmerz aller Patrioten allerhand Unverschäm-

heiten eingestekt. Wir hoffen, daß der Frieden gewahrt bleibt, aber unsere Ehre wollen wir nicht antasten lassen. Die Schamröte muß uns ins Gesicht steigen, wenn bei uns eine Millionenpartei existiert, die sich in dieser schwierigen Zeit auf die Seite unserer Feinde stellt. Voll Abscheu wenden wir uns von diesen vaterlandslosen Leuten ab. Taten will das Volk sehen, unser Recht soll und muß uns werden. Wir wollen Frieden, aber nicht um jeden Preis. Möge der große Moment kein kleines Geschlecht finden. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß er. — Auf Heer und Flotte und die Veteranen sprach Oberbibliothekar Dr. Geiger. Mit gemeinsam gesungenen Liedern, Musikvorträgen etc. schloß die Feier, der über 1000 Personen beiwohnten.

Reutlingen 4. Sept. (Das erste Opfer) Ein an Epilepsie leidender, 19 Jahre alter Arbeiter namens Braun ging trotz Abrensens seiner Angehörigen in die städtische Badeanstalt zum Baden. Dort bekam er im Wasser einen epileptischen Anfall und sank unter. Obgleich der Unglückliche sofort aus der Tiefe heraufgeholt und aufs Trockene gesetzt wurde, konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden, denn er war bereits erstickt. Ertrunken ist in der städtischen Badeanstalt seit ihrem jahrzehntelangen Bestehen noch niemand.

Heilbronn 4. Sept. Mit dem gestrigen Morgen setzte der verstärkte Weinbergschuß und damit ein kräftiges Pistolenknallen ein, manche gern begangene Wege sind nunmehr gesperrt — es ist Vorherbst. Zu diesem Knallen in den Weinbergen hat gestern auf dem Sonnenbrunnen — dem Heim der Heilbronner Schützengilde — das Herbstschießen seinen Anfang genommen mit einem gleichzeitig stattfindenden Armeegewehr-Schießen; die sonstigen Veranstaltungen, wie Konzerte und Volksbelustigungen der verschiedensten Art ziehen wie immer eine große Besucherzahl an.

Salach OA. Göppingen 4. Sept. Eine schwere Bluttat ist gestern hier verübt worden. Nach einer Tauffeier in einer italienischen Familie gerieten einige Italiener in Streit, in dessen Verlauf ein 24-jähriger Biegeleiarbeiter einen 25 Jahre alten italienischen Maurer durch einen Dolchstoß ins Herz tötete. Der Gestochene konnte nach dem Stich nur noch wenige Schritte gehen und brach dann tot zusammen. Der Mörder wurde gleich nach der Tat verhaftet. Die Ursache zu dem Streit soll auf ein junges italienisches Mädchen zurückzuführen sein.

Ulm 1. Sept. Ein 12-jähriger Knabe, der auf Neu-Ulmer Seite an der Einmündung der kleinen Donau spielte, erhielt gestern einen Schuß in den Oberschenkel. Die aus einem

Frau Lore's Lebenswerk.

Roman von Erich Eckenstein.

29)

(Fortsetzung.)

„Ach, nun habe ich Ihnen mein allertiefstes Geheimnis verraten, Mamachen! Nun werden Sie mich sicher auslachen — aber sehen Sie, ich habe sie alle so lieb, meine Blumen. Sie bilden meine Welt, sie sind meine Menschen — schließlich habe ich ja auch nichts anderes als sie! Und so hat jede heimlich ihren Namen. Das da ist die Amanda. Die Rose dort, die blasse meine ich, heißt Agnes. Die Myrte — im Juli wird sie blühen — nenne ich Lucia, und die Billie am Fenster, die auch schon Knospen ansetzt, ist Cäcilie. Wenn ich dann so unter ihnen sitze, komme ich mir gar nicht mehr allein vor. Ich spreche mit ihnen, denke mir neue Namen aus für den Nachwuchs und bilde mir ein, sie verstehen mich ganz gut. Und glauben Sie mir, sie sind voll süßer Geheimnisse, wenn man sie beobachtet! Sie schenken einem so viel und sie enttäuschen nie — eine Welt, die der liebe Herrgott extra geschaffen hat für die Einsamen, aus dem Leben Ausrangierten. Oder kommt Ihnen das lächerlich vor?“

Frau Lore schüttelte den Kopf. Nein es rührte sie. Und etwas wie Reiz stieg zugleich in ihr auf —

Dann dachte sie an ein Buch, das Peter Lott ihr vor einiger Zeit gebracht. „Ich will Ihnen nächstens etwas zum Lesen bringen, das Sie interessieren wird, liebe Agathe. Das Sinnesleben der Pflanzen von Francke.“ Sie werden vieles finden, das mit Ihrem Empfinden übereinstimmt.“

Heimlich schielte sie noch einmal nach den sieben Schwertern. Die dort hinter der Holzblühenden „Amanda“ und sie selbst, was hatten denn sie noch für eine Welt, nachdem —

Sie wandte sich hastig ab. Rene kam mit der Nachricht, daß Herr

Dr. Lott unten auf seine Schwägerin warte. — Barbe hatte schon vorgegearbeitet. Mit lächelnder Miene und ausgestreckten Händen kam der Alte seiner Schwägerin entgegen.

„Also, Großmama! Gratuliere! Weiß schon alles — ein Mädel — unsere Kleine noch recht angegriffen —“

Frau Lore warf einen raschen Blick nach der Tür. — Ja, sie war geschlossen. Dann sagte sie bitter: „Gar nichts weißt Du, Peter. So wenig wie ich. Man hat mich nicht zu meinem Kinde gelassen. Vor acht Tagen darf Assunta keine Besuche empfangen — ja, Peter, Besuche hat er gesagt — und die Kleine — es ist zu kühl im Empfangszimmer. Man durfte sie mir nicht bringen, daß ich sie küsse und ein Kreuz auf ihre kleine Stirn mache — eine Dialonistin haben sie aufgenommen, die hat die Oberaufsicht über alles, auch in der Küche — nirgends brauchen sie mich mehr —“

Sie hatte langsam gesprochen, zuletzt ganz leise, wie erstickend. Jetzt brach sie in Tränen aus.

Peter Lott ging stumm mit auf den Rücken gelegten Händen auf und ab und ließ sie ausweinen.

Er kannte seine Schwägerin. Das sah ganz tief wie eine böse, böse alte Wunde, die sie lange verborgen hatte vor ihm und die nun plötzlich aufbrach. Sonst hätte sie nie so herzbrechend geweint — gerade vor ihm —

Einmal blieb er am Fenster stehen und blickte verloren hinaus in den Garten, über welchem Frühlingszauber lag.

So still lag der glänzend grüne Rasen, über und über besät mit Maßliebchen. Wie schimmerndes Atlasgerinnsel quoll das junge Laub in den Büschen auf und die Birken breiteten leichte Schleier gegen die blanke Bläue über sich. Das duftete nach Erde, Harz und Blumen, das sang versteckt in allen Ecken, das war allüberall voll treibender Kräfte und junger Lust —



Flobertgewehr stammende Kugel drang ziemlich tief ein und mußte auf operativem Wege entfernt werden. Nach Lage der Sache muß der Schuß auf dem Ulmer Donauufer abgegeben worden sein, doch waren die Nachforschungen der Polizei nach dem Schützen bisher vergeblich. — Eine hiesige Frau, die bei einem Ausflug ins Bayrische mit ihrem Mann in Streit gekommen war, sprang mit ihrem einjährigen Kinde in den Merkanal. Auf das Geschrei der am Ufer stehenden übrigen Kinder kamen Spaziergänger und zogen Mutter und Kind wieder aus dem Wasser. Der Friede war dann wieder hergestellt.

Saulgau 2. Sept. In der Frangmühle ist der 75 Jahre alte Eduard Michelberger, Vater des Besitzers, der mit Vorliebe während der Nacht einige Stunden die Mühle bediente, infolge eines Unfalls mit dem Kopf voran in einen Auffülltrichter gefallen und hat auf diese qualvolle Weise, da er sich aus seiner bedauerlichen Lage nicht befreien konnte, durch Erstickten das Leben eingebüßt.

Friedrichshafen 4. Sept. Gestern nachmittag wurde die Bevölkerung des östlichen Bodenseegebietes bis zu uns durch eine mächtige Rauchwolke auf einen Brand aufmerksam, der in dem österreichischen Orte Oberhochsteg entstanden war. Dort brannte die bekannte Wolldeckenfabrik der Gebrüder Sannwald, die hauptsächlich auch nach Rußland exportiert. Die Reutiner Feuerwehr kehrte wieder um, da die Brandstätte auf österreichischem Gebiet lag, wie es heißt, weil sie befürchtete, es könnten auch ihr die Schläuche durchschnitten werden, wie es einstmal bei dem Brande des Sägmehlerschen Anwesens in Bregenz zu Hilfe eilenden Lindauer Feuerwehr passiert war. Ehe noch genügend Löschmannschaften zur Stelle waren, geriet die ganze Fabrik völlig in Brand. Die Feuerwehren mußten ihre Tätigkeit darauf beschränken, das an den Feuerherd anstoßende Kontorgebäude und die große neue Fabrik zu retten. Der Brand dauerte noch die ganze Nacht an. Der vorläufig berechnete Schaden beträgt eine Viertelmillion Kronen. Die Firma ist versichert.

Friedrichshafen 2. Sept. (Doppelselbstmord.) Ein Kressbronner Fischer fand heute früh, etwa 20 Minuten vom Ufer entfernt, eine einem Lindauer Bootsführer gehörige Gondel auf dem See treibend. In der Gondel befanden sich zwei Leichen, die eines etwa dreißig Jahre alten Mannes und eines etwa zwanzig Jahre alten Mädchens. Der Mann hielt krampfhaft in beiden Händen je eine Pistole. Die Leichen waren mit einer um den Hals geschlungenen Nadelkette, an der ein schweres

Bündel Steine hing, aneinander gekettet und hatten in den Schläfen Schußwunden. Zweifellos liegt vereinbarter Doppelselbstmord vor. In einem in der Gondel aufgefundenen Handtäschchen fand sich ein Postschein über einen gestern an Frida Wagner in München abgegebenen Einschreibebrief. Weitere Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeiten fehlen noch.

Friedrichshafen 4. Sept. (Zu dem Doppelselbstmord.) Das Mädchen, das mit dem bayerischen Leutnant Fritz Hauerwaas in den Tod ging, scheint eine 28jährige Verkäuferin aus Hamburg zu sein, die in einem Münchner Robehaus beschäftigt war und Anfangs August ihren Posten aufgab, angeblich um zu ihrer erkrankten Mutter zu reisen. Sie wollte im September zurückkehren, doch schrieb sie in den letzten Tagen an ihre Vermieterin, sie komme nicht wieder. Der Leutnant wohnte in München im Nordviertel.

Baden-Baden 3. Sept. Mit dem heutigen Sonntag haben die diesjährigen internationalen Rennen ihren Abschluß für diese Saison gefunden und man darf wohl behaupten, daß der Besuch des Rennplatzes ein sehr guter, die Beteiligung an den einzelnen Rennen eine gute, insbesondere der Umsatz am Totalisator ein ausgezeichnete war. Zum heutigen Rennschau-spiel kam wiederum eine ungeheure Volksmenge nach Iffezheim. Auch der Landesfürst mit seinem Hofstaat im Biererzug besuchte den Rennplatz und ließ sich die bedeutendsten Rennstallbesitzer und Klubmitglieder und deren Damen vorstellen. Durch den Sieg des Lazarus'schen Fuchshengstes Zurak im Prinz of Wales-Preis fiel die Summe von 20 000 Mk. wieder an französische Ställe, da die zweiten und dritten Rängen gleichfalls Franzosen waren.

Hannover, 4. Sept. Am Weferdeich bei Bremerhaven ist von einem Schüler eine Flaschenpost gefunden worden, die aus der Nordsee angepölpelt ist. Sie enthält folgenden Zettel: Die letzten Grüße den Angehörigen und Freunden sendet Kommer, Leutnant im Inf.-Regiment Nr. 70 in Saarbrücken, Führer des Ballons Saar. Die Schrift läßt den hannoverschen Kurier zufolge erkennen, daß sie in höchster Gefahr niedergeschrieben wurde. Es steht außer Zweifel, daß dies das letzte Zeichen des im Frühjahr verunglückten Ballonsführers ist.

Berlin 4. Sept. Der Reichskanzler hat sich, wie die Nordb. Allg. Ztg. meldet, anläßlich der Begegnung des Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nach Kiel begeben.

Berlin 3. Sept. Der Verband der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins veranstaltete heute mittag im Treptower Park eine öffentliche Volksversammlung unter freiem Himmel, für deren Besuch tagelang vorher im Vorwärts und durch Flugblätter große Propaganda gemacht worden war. An der Versammlung nahmen auch Frauen und Kinder, im ganzen etwa 100,000 Personen, teil. Pünktlich um 1 Uhr sprachen von zehn Tribünen sozialdemokratische Redner über das Thema: „Gegen die Kriegshetze, für den Völkerverfrieden!“ zu der dicht gedrängten Volksmasse, nachdem auf ein Trompetensignal lautlose Stille eingetreten war. Der Anmarsch der Massen erfolgte in Abteilungen von 200 bis 1000 Personen unter Führung von Ordnern, die durch rote Armbänder kenntlich gemacht wurden. Um 2 Uhr wurde einstimmig eine gleichlautende Resolution angenommen. Dann erfolgte der Abzug der Massen. Um 4 Uhr hatte der Park wieder sein gewöhnliches Aussehen. Nur Sanitätskolonnen waren noch tätig um den infolge der großen Hitze unpfählig gewordenen Personen die erforderliche Hilfe zu leisten.

Kiel 4. Sept. Der Erzherzog Thronfolger, Franz Ferdinand, ist um 4.50 Uhr hier eingetroffen. Es fand großer Empfang statt. Der Kaiser trug österreichische Uniform, der Erzherzog deutsche Marineuniform. Der Kaiser geleitete seinen hohen Gast an Bord der Hohenzollern, wo der Erzherzog mit Gefolge Wohnung nahm. Die im Hafen liegenden Schiffe salu-tierten mit 21 Schüssen.

Swinemünde, 3. Sept. Ein großer Teil des Friedrihtaler Forstes steht in Flammen. Feuerwehr und Arbeiter sind zur Brandstätte abgerückt.

Turin 4. Sept. Der König von Italien besuchte am gestrigen Sonntag unerwartet die Deutsche Abteilung und den Zeitungs-palast der Weltausstellung. Mit besonderem Interesse besichtigte der König verschiedene Maschinenanlagen sehr eingehend und sprach seine hohe Genugtuung aus über die Leistungen der Deutschen Maschinenfabriken.

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Wie voriges Jahr. Aber heute neidete er dem Frühling seine Jugend nicht mehr. Heute empfand er keine ohnmächtige Bitterkeit mehr dabei. Heute war er selbst ein gutes Stück weiter gekommen, aufwärts auf dem Wege, der über die Dinge hinausführt in die stille Ruhe des Aethers, wo lichte Wölkchen hintrieben im Sonnenschein und Sterne leise aufflamten oder erloschen, wenn es dunkel wurde ringsum —

Etwas von dieser ewigen Ruhe in der Natur, die doch ewiger Wechsel war, glitt sanft in ihn hinein, und er fühlte es mit tiefer Befriedigung: das Alter, gegen das er sich vorm Jahr empörte, weil es ihm Niedergang und Erschlaffung dünkte, konnte auch Erhebung und geläuteter Lebensdrang sein.

Denn nie und nirgends im All gibt es wirklichen Stillstand. — Frau Lore's Schluchzen wurde ruhiger und endlich lehnte sie erschöpft in die Sofaecke, mit müdem Blick vor sich hinstarrend.

Und einmal sagte sie ganz leise fragend vor sich hin: „Sieben Schwert? Nein, tausend — tausend —“

Da setzte sich Peter Lott neben sie, nahm ihre Hand und begann auf sie einzureden. Heute war er gar nicht „spießig“, sondern mild und sanft, wie sie ihn nie zuvor gekannt. —

Das, was sie so bitter kränkte, berührte er gar nicht. Er sprach nur von den Gesetzen der Natur, von dem Expansionsdrang, der alles darin beseelte und Kämpfe heraufbeschwor, die ausgekämpft werden mußten. Wie eben daran das Einzelne sich kräftigte und schließlich seinen Platz behauptete, so oder so.

Sie aber hörte ihm zu, zersireut, mit einem bitteren Zug um den Mund und verständnislos. Zuletzt sagte sie hastig: „Was soll mir das alles? Du — der Du niemals Kinder befehlen hast — magst Dich mit philosophischen Gedanken trösten über die Enttäuschung des Lebens. Ich kann es nicht! Mein ganzes Sein ist auf eine Karte gestellt, die wankt, entgleitet mir, und alles stürzt mit ihr — Kampf, Haß — was frag' ich danach? Was weiß ich davon? Nur eines hab' ich mein Lebtag gefühlt,

nur dies eine verstanden, auf das eine gebaut: die Liebe. Und sie versagte. — Nimm dem Löwen seine Stärke und frage Deine Naturgesetze, womit er sich dann noch wehren und behaupten kann?“

Er hatte sie nie so aufgereggt gesehen. Alles in ihr schien außer Rand und Band.

Peter Lott stand auf und ging schweigend einigemal durch das Zimmer. Dann blieb er vor Frau Lore stehen und sagte sanft, aber bestimmt: „Du hast Dich in ein Phantom verrannt, Lore —“

„Es ist kein Phantom,“ fiel sie hartnäckig ein, „Evangelium. Auch ein Naturgesetz — ausrangiert sind wir —“

„Reinetwegen. Wir wollen nicht um Worte streiten. Dein Weg führt Dich zu den Menschen, der meine von ihnen hinweg. Wer den richtigen geht, wird sich zeigen, wenn wir am Ziele stehen — ich meine wenn wir den inneren Frieden erlangt haben, der alles Strebens Ende ist. Für jetzt handelt es sich nur darum, daß Du wieder zu Dir selber kommst. Denn, das fühlst Du doch, was geschehen ist, hat Dich ganz aus dem Gleichgewicht gerissen!“

Sie starrte düster vor sich hin.

„Ruhte ich nicht? Man hat mir den Weg zu meinem Kinde verwehrt, wie einer rechtlosen Bettlerin. Man hat mir das Kind selbst entfremdet, geraubt —“

„Daß das jetzt. Wie die Dinge liegen, mußt Du dich ihnen fügen. Aber warten — tatenlos — das Haus vor Augen, das Du vorläufig nicht betreten kannst — das darfst Du nicht. Es würde Dich aufreiben. Darum komm' mit mir. Wir wollen alles hinter uns lassen und auch mal hinaus in den Frühling, ja?“

Sie seufzte tief auf.

„Alles hinter mir lassen? Wie könnte ich das?“

„Du wirst es können, weil Du mußt. Morgen früh hole ich Dich ab, dann fahren wir hinaus ins Grüne, wo es still und friedlich ist. Du wirst schon sehen, es geht.“ (Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

In der Zeit von etwa Mitte September bis Ende Oktober 1911 wird die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen-Calw-Galmbach, auf Mar- tung Calw bei km 22,200 beim Anwesen des Landwirts Dettinger umgebaut. Der Verkehr auf dieser Straße ist während der Arbeiten zwar nicht ganz gesperrt, es ist jedoch - zur eigenen Sicherheit und zur Vermeidung von Störungen und Beschädigungen - von Fuhr- werken und namentlich von Kraftfahrzeugen des durchgehenden Verkehrs der Weg zwischen Althengstett oder Stammheim einerseits und Calw andererseits über Hirsau bezw. Stammheim-Göllingen- Nagoldtal-Station Teinach zu nehmen.

Calw, den 5. September 1911.

A. Oberamt. A. Straßenbauinspektion. Reg.-Rat Binder. J. B. Reg.-Baumeister Däumler.

K. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister Bd. II Bl. 54 wurde heute beim Darlehens- kassenverein Liebelsberg e. G. m. u. H. eingetragen: In der Generalversammlung vom 1. Mai ds. J. wurde an Stelle des zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Ziegler der Bauer Josef Koller in Liebelsberg in den Vorstand gewählt. Den 4. September 1911.

Amtsrichter: G. Mann.

Bekanntmachung.

betr. Festsetzung von Baugenehmigungsgebühren für die Stadtgemeinde Calw.

Die Gemeindevorstände haben folgende Ortsbauordnung aufgestellt:

- 1) Die Gebühren für die Genehmigung eines Baues in den Fällen des Art. 100 Nr. 1 der Bau-Ord. mit Ausnahme der in Art. 103 Abs. 2 Nr. 1 bezeichneten Bauten betragen bei einer Bauausgabe von: 1 bis 1000 M. 1 M. 1001 " 3000 " 2 " 3001 " 5000 " 3 " 5001 " 10000 " 5 " 10001 " 20000 " 10 " 20001 " 30000 " 20 " 30001 " 40000 " 30 " 40001 " 50000 " 40 " 50001 und mehr " 50 "

- 2) Für die wiederholte Genehmigung eines nach Nr. 1 (s) o t e l l i c h t i g e n Baues, dessen frühere Genehmigung gemäß Art. 117 Abs. 1 b. B. O. außer Wirkung getreten ist und für die Genehmigung von Änderungen an genehmigten Plänen solcher Bauten; (Art. 102 Abs. 4) die Hälfte der Gebühren in Ziffer 1. 3) Für die Bewilligung der Befreiung von baupolizeilichen Vorschriften (Art. 116), wenn die Ortsbehörden in erster Instanz zuständig 5 bis 50 M. Die allgemeinen Bestimmungen der Art. 1 bis 7 des Spottelgesetzes finden entsprechende Anwendung. Sämtliche Gebühren fließen in die Stadtkasse.

Diese Ortsbauordnung wird gemäß Art. 3 der Bau-Ord. mit dem An- fügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen innerhalb eines Monats geltend zu machen sind. Calw, den 4. September 1911.

Stadtschultheißenamt. Konz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau be- legenen, im Grundbuch von Hirsau Heft 54 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Georg Ulrich Stoj, Löwenwirts und seiner Ehefrau Louise Charlotte geb. Prinzling, beide in Hirsau, eingetragenen Grundstücke:

Table with 2 columns: Grundstücke (B. Nr. 508/1 4 a 88 qm Baumgut am Conventrain, B. Nr. 127/1 4 a 49 qm Acker in Ziegeläcker) and Gemeindevollstreckung (300 M., 150 M., 450 M. zus.)

am Montag, den 23. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Hirsau versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. August 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten an- zumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen- falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 2. September 1911.

Kommissär: Bezirksnotar Krahl.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Kollff in Calw.

A. Amtsgericht Calw.

Karl Süßer, Tagelöhner in Althengstett, ist durch Beschluß vom 2. Sept. 1911 wegen Trunksucht und Verschwendung

entmündigt

worden. Den 4. September 1911. Amtsrichter: G. Mann.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am Freitag, den 8. Septbr., nachmittags von 1 1/2 Uhr an, im Hause des Schreinermeisters Schäfer in der Vorstadt, gegen Barzahlung:

- Mannskleider, Küchengeräth, etwas Betten, Schreinwerk, 1 Sekretär, 1 Tisch u. Stühle, 1 Kleiderkasten, sowie all- gemeinen Hausrat. Diehaber sind eingeladen. Stadtinventierer Kolb.

Gesucht

ein Heizer und ein Maschinist zur Bedienung unserer Sauggasanlage. Angebote an: Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw, Stat. Teinach.

Milchpreis-Ausschlag.

Ab 10. September kostet bei sämtlichen Milchhändlern das Liter Milch 20 Pfennig.

Voranzeige.

Pension Lindenberger in Calw

Teuchelweg 619 (Haus des Herrn Prof. Beutter). Eröffnung: 1. Oktober.

Ganze Pension. Guter Mittagstisch. Schön möblierte Zimmer. Mässige Preise.

Weitere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl. und Frau Lindenberger, Buoch im Remstal.

Eine zimmerige

Wohnung

im 1. Stock ist auf 1. Okt. oder später zu vermieten Badstr. 374

Ordnentliches

Laufmädchen

gesucht. Von wem sagt das Kontor ds. Bl.

la. Allgäuer Limburger- und Stangenkäse,

bei ganzen Käsen billigt, empfiehlt Fr. Lamparter am Markt.

Mötlingen.

Nächsten Freitag, den 8. Sept., verkauft einen Wurf schöne



Milchschweine Gottlieb Wöhr.

Neue Kartoffeln

gelbfleischige gute per Zentner M. 4.50, bei 5 Zentner à M. 4.30, bei 10 Zentner à M. 4.20, bei 100 Zentner à M. 4.00, mit Saad.

Speise-Zwiebeln

prachtvolle, mittelgroße per Zentner M. 8.- versendet alles ab hier gegen Nachnahme

J. Engelfried, Balingen, Vorstadt.

Wasserstein,

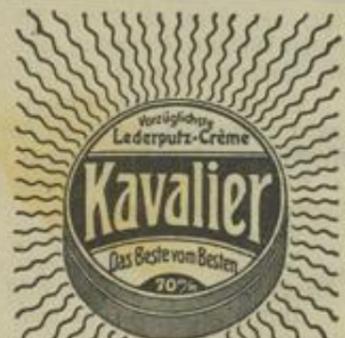
älteren, verkauft Adolf Pugh. Schmiech.

Am nächsten Donnerstag, 7. Sept., morgens 8 Uhr, verkauft:

starke reine Milchschweine



Gottlieb Rentschler.



Größte Haltbarkeit des Leders! Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab! Verlangen Sie deshalb stets

KAVALIER

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.